

hautablösung. Bes. interessierten ihn die Ursache und Therapie von Melano-Sarkomen auf der Horn- und der Bindehaut. Wichtige Anliegen waren ihm auch die richtige Augenpflege und die Nutzung von Tageslicht in Schulen. Seine Fachbeitr. erschienen u. a. in den Z. „Nowiny Lekarskie“, „Przegląd Higieniczny“, „Lwowski tygodnik lekarski“ und im „Centralblatt für praktische Augenheilkunde“. Erwähnenswert ist seine Publ. über die erfolgreiche Therapie bei Optikusatrophie „Przypadek zaniku nerwów wzrokowych z niezwykłą poprawą wzroku“ (in: *Przegląd Lekarski* 35, 1896). Darüber hinaus fungierte er als Red. der Z. „Czasopismo Lekarskie“. S. war Mitgl. der Towarzystwo dla Popierania Nauki Polskiej we Lwowie (Ges. zur Förderung der poln. Wiss. in Lemberg).

Weitere W. (s. auch Machek): Ueber das Auftreten multipler Neubildungen der Horn- und Bindehaut, in: *Centralbl. für prakt. Augenheilkde.* 20, 1896; Ueber die Verwundbarkeit des Jod- und Jodoformvasogens in der Augenheilkde., ebd. 22, 1898; etc.

L.: E. Machek, in: *Lwowski tygodnik lekarski* 6, 1911, S. 652f. (m. W.); W. Hahn, *Kronika Univ. Lwowskiego*, 1912, 2, S. 107, 213, 264, 347, 349, 363, 381f., 442f.; W. Zwoździak, in: *Archiwum Historii Medycyny* 28, 1965, S. 312f.; W. Wojtkiewicz-Rok, *Dzieje wydziału lekarskiego Univ. Lwowskiego w latach 1894–1918*, 1992, S. 25, 64, 78, 82, 105f.; *Leks. historii Polski*, ed. M. Czajka u. a., 1995; P. Szarejko, *Słownik lekarzy polskich XIX wieku* 3, 1995.

(M. Nadruga)

Supper Károly, Schauspieler, Theaterdirektor und Schriftsteller. Geb. Kiskunhalas (H), 28. 5. 1821; gest. Budapest (H), 18. 9. 1892; evang. HB. – Nach dem Schulbesuch am ref. Gymn. seiner Geburtsstadt zog S. 1837 nach Debreczin (Debrecen), um philolog. Stud. nachzugehen, brach diese jedoch ab und widmete sich ab Herbst 1838 dem Schauspielstud. in Pest (Budapest). Als Laienschauspieler trat er noch im selben Jahr in Kiskunhalas auf und stand bereits 1839 in Maria-Theresiopel (Subotica) unter Vertrag. Fortan wirkte S. als Mitgl. verschiedener Wanderschauspieltruppen an ung. Prov.bühnen. 1842–43 spielte er in Stuhlweißenburg (Székesfehérvár) und Kecskemét mit →Sándor Petőfi zusammen, wobei Letzterer seine – wenngleich kurze – Bühnenkarriere u. a. S. zu verdanken hatte. 1846 machte sich S. selbstständig und übernahm die Leitung des Ensembles in Zombor (Sombor). Als Anhänger der Revolution trat er auch als Dramatiker in Erscheinung: Sein Agitationsstück „Tömeges népfelkelés“ (Massenaufstand) wurde 1848 in Kecskemét aufgef. 1849 kämpfte er in der Hon-

véd-Armee. In den folgenden drei Jahrzehnten wurde S. zu einem der wichtigsten Dir. des Landes, der insbes. bei der Belebung und qualitativen Hebung des stagnierenden Theaterlebens außerhalb der Hauptstadt Bleibendes leistete. 1880 dankte er in Szigetvár als Dir. ab und betätigte sich nunmehr als Kassier des Ofener Burgtheaters, des Ung. Nationaltheaters, der Budapestener Oper sowie des Schauspielerverbands (Országos Színészegyesület). Sein Tagebuch „*Szuper Károly színészeti naplója 1830–1850*“ (ed. Béla Váli, 1889; Reprint 1975) behandelt entgegen dem irreführenden Titel die Periode 1838–49. Die darin enthaltenen Angaben über Petőfi sind wegen nachträgl. Änderungen durch den Autor nicht immer zuverlässig, das Werk stellt mit seinen detaillierten Schilderungen der Wandertruppen im Ungarn des 19. Jh. dennoch eine wichtige Quelle theaterhist. Forschung dar.

Rollen: Csóri Ferke (E. Szigligeti, Nagyidai cigányok); Gubetta (V. Hugo, Lucrèce Borgia); Baron de Lectoure (A. Dumas d. Ä., Paul Jones); Peti (J. Szigeti, Viola); Remeki (A. Degré, Bál előtt és bál után).

L.: *Szinnyei (m. L.); Magyar színművészeti lex.* 4, 1931; F. Kerényi, in: *Irodalomtörténet* 57, 1975, S. 1053ff.; *Magyar színház történet* 1–2, ed. Gy. Székely – F. Kerényi, 1990–2001, s. Reg.; *Magyar színházművészeti lex.*, 1994; *Új magyar irodalmi lex.* 3, 2. Aufl. 2000; F. Kerényi, in: *Forrás* 32, 2000, Nr. 11, S. 60ff.; *Új magyar életrajzi lex.* 6, 2007 (m. B. u. L.).

(Á. Z. Bernád)

Szuppan (Szuppán, Supan, Suppan) Zsigmond, Bischof und Lehrer. Geb. Kremnitz, Ungarn (Kremnica, SK), 18. 1. 1814; gest. Gran (Esztergom, H), 17. 7. 1881; röm.-kath. – Sohn des Finanzbeamten Žigmund S. und der Jana S., geb. Vogt. – Nach Besuch der Gymn. in Kremnitz und Waitzen (Vác) trat S. 1828 in das Seminar der Erzdiözese Gran in Tyrnau (Trnava) ein und stud. dort 1831–34 Phil. und Theol. I. d. F. arbeitete er als Erzieher und Kaplan in Gran, 1837 Priesterweihe; 1839 Dr. phil. an der Univ. Pest, wurde er zum Dir. des Domchors in Gran bestellt. Ab 1840 wirkte er als Stud.präfekt, Homiletiker und Lehrer für ung. Sprache und Literatur am Lyzeum in Trnava, 1852 Dir. am dortigen neu errichteten Obergymn.; 1855 päpstl. Kämmerer, 1858 Domherr des Preßburger Kollegiatkapitels. 1861 wurde er Mitgl. des Domkapitels in Gran, 1865 Titularabt von Madocsa. 1870 zum Bischof von Neusohl (Banská Bystrica) ernannt, fühlte er sich jedoch der Aufgabe, eine Diözese zu leiten, nicht gewachsen und ersuchte noch im